

# „Burg-Plauderei“ digital

**MUSEUM** Die Heimatstube in Burgscheidungen ist zwar geschlossen, doch wer will, kann sie vom Sofa aus besuchen. Internetauftritt soll sukzessive erweitert werden.

VON GUDRUN SCHRÖDER

**BURGSCHIEDUNGEN** - Wie vieles andere auch ist die Heimatstube in Burgscheidungen mit dem Namen „Burg-Plauderei“ seit Monaten geschlossen. Erst im Juni war das kleine Museum von Initiatorin Karin König und sechs weiteren Heimatfreundinnen mit einem Tag der offenen Tür eröffnet worden. Drei Monate harter Arbeit hatten da hinter den Frauen gelegen, die für die Sanierung der einstigen Schulküche mehr als 40 Helfer und Sponsoren gewinnen konnten. Sie unterstützten damit das Vorhaben, für das Dorf ein Heimathaus zu erhalten. Denn die einstige Burgscheidunger Heimatstube brauchte eine neue Bleibe.

Das Lehrerehepaar Gerdi und Helmut Schmidt hatte bereits vor über 30 Jahren auf seinem Grundstück mit dem Aufbau eines Museums begonnen und im Laufe der Zeit einen enormen Fundus an Exponaten zum bäuerlichen Leben und zur Ortsgeschichte Burgscheidungens zusammengetragen. Nach dem Tod ihres Mannes plante Frau Schmidt, Haus und Hof zu verkaufen. Doch wohin mit all den altertümlichen Möbeln, Geräten und Gegenständen? Die Burgscheidungerin Karin König, Geschichtslehrerin am Gymnasium in Laucha, setzte sich den Hut auf und kümmerte sich um ein neues Domizil für die beträchtliche Sammlung. Für ihr Projekt erhielten die Heimatfreundinnen von der Gemeinde die alte Schulküche zur Verfügung gestellt.

Wie Karin König erzählt, gehörten zu den fleißigen Helfern bei der Restaurierung der „Burg-Plauderei“ auch Stephan Becker und dessen Lebensgefährtin Beatrice Nöding. Den beiden liegt die „Burg-Plauderei“ sehr am Herzen. „Wir hatten mit der Eröffnung der Heimatstube viel geplant, doch Corona machte uns einen Strich durch die Rechnung“, so die Initiatorin. Stephan Becker und Beatrice Nöding kam schließlich die Idee, die Örtlichkeit online zu präsentieren. „Um nicht untätig zu sein fassten wir den Entschluss, ein digitales Stöbern in der Ausstellung zu ermöglichen“, verdeutlicht Becker. Mit diesem neuen Weg der Präsentation stieß er bei Karin König natürlich sofort auf offene Ohren. „Wir wissen, dass diese virtuelle Aktion eine persönliche Begegnung nicht ersetzen kann, aber es ist eine Chance, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen“, sagt er.

Vom Sofa aus, rund um die Uhr, unabhängig von den Öffnungszeiten, ist die „Burg-Plauderei“ jetzt für jeden zugänglich. Ebenso für Interessenten, für die sich eine persönliche Besichtigung vor Ort nach Corona schwer realisieren lässt, besteht somit die Gelegenheit, sich in Ruhe umzuschauen und umfangreich zu



Beatrice Nöding und Stephan Becker machen es möglich, einen Teil der „Burg-Plauderei“ von Burgscheidungen digital zu erleben. Weitere Fotos, Erläuterungen und Berichte zu erarbeiteten Themen werden folgen.



Üblicherweise stehen die Türen zur „Burg-Plauderei“ weit offen, doch derzeit sind sie geschlossen. Per Internet ist ein Besuch trotzdem möglich. Heimatfreundin Karin König (r.), hier mit Mitstreiterin Edeltraud Müller, fühlt sich auch während der Corona-Pandemie für die „Burg-Plauderei“ zuständig.



FOTOS: GUDRUN SCHRÖDER

informieren. Auch besonders für junge Leute sei das digitale „Museum“ eine wertvolle Quelle zur Ortsgeschichte, meint der Internet-Experte. Hunderte Bilder, Dokumente und Berichte wurden

„Eine Chance, die breite Öffentlichkeit zu erreichen.“

**Stephan Becker**  
Heimatfreund

von Stephan Becker und Beatrice Nöding online gestellt. Nutzer können dort bereits die Rubriken „Informationen zur Burg-Plauderei“, „Entstehung der Burg-Plauderei“, „Ortsansichten Burg-

scheidungen“ sowie „Dokumente“ wählen und einzelne Themenbereiche anklicken. Wählt der Internetbesucher beispielsweise die „Ortsansichten“ erhält er zu den zahlreichen Fotos unter anderem zu Mühle, Gasthof, Schloss oder Schulplatz zusätzliche Erläuterungen. Bei den „Dokumenten“ sind über einen Link amüsante Berichte von anno dazumal wie über die „Große Wäsche“, die „Erntezeit“, die „Topfstricker“ oder das „Faddernschleifen“ zu lesen. Noch in Arbeit befinden sich unter anderem Abschnitte zu „Ortsentwicklung“, „Leben am Fluss“, „Bildung“ und „Ortsteil Tröbsdorf“.

„Die Fertigstellung wird noch einige Zeit dauern. Wir haben in diesem Jahr begonnen, und die Digitalisierung wird bestimmt vor 2024 nicht beendet. Es gibt so viele interessante Dinge, die wir populär machen wollen. Unser

virtuelles Museum wird nie ganz fertig sein, es wird immer Ergänzungen und Erweiterungen geben“, kündigt Becker an. Zugleich ist von dem 49-Jährigen zu hören, dass er neben der Präsentation in der „Burg-Plauderei“ gemeinsam mit Karin König und den Heimatfreundinnen so viele Sachen wie möglich digitalisiert zur Verfügung stellen und gleichzeitig archivieren will. Die Digitalisierung der Fotos und Dokumente sei ein Projekt, mit dem sie Impulse setzen wollen und sich Verbindungen zwischen den Generationen, Alteingesessenen und Besuchern wünschen.

Über jede Form von Hinweisen und Ergänzungen, von Bild- und Textdokumenten oder Erinnerungsberichten würden sich Karin König, Stephan Becker und Beatrice Nöding freuen.

» Den Internetauftritt finden Interessenten unter: [www.burgplauderei.de](http://www.burgplauderei.de)